

**„Unsere Wunden kann die Zeit nicht heilen“  
Rede Prof. Barbara John auf dem Neujahrsempfang 2018 der Überparteilichen  
Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.**

Unser diesjähriger Ehrengast war **Prof. Barbara John**, langjährige erste Ausländerbeauftragte Berlins und der Bundesrepublik. Wie haben sie eingeladen als – auch in ihrem 80. Lebensjahr – noch immer gefragte Beraterin, das zeigen ihre vielfältigen ehrenamtlichen Aufgaben, zB als Mit-Schirmherrin der Initiative „Show Racism the Red Card – Deutschland e.V.“ Seit 2011 ist Barbara John Ombudsfrau für die Opfer der „Zwickauer Terrorzelle“. Eine Tätigkeit, die viel zu Tage gebracht hat über das erschreckende Versagen staatlicher Stellen bei der Verfolgung der mörderischen Anschläge dieser Terrorzelle.

Auch wir sind entsetzt über das, was da auf staatlicher Ebene zu Tage trat, an Fehleinschätzungen und Vorurteilen, von der Bundesebene bis zur kommunalen Ebene. Aber was uns am meisten erschüttert hat, waren Berichte über die Art und Weise, wie hier manchmal Frauen behandelt wurden, als Angehörige von Opfern - denen Verbindungen zu kriminellen Milieus unterstellt wurden, die offenes Misstrauen statt Hilfe erleben mussten. Das schlimmste Beispiel aus unserer Sicht: die Ehefrau eines Anschlagopfers, die von der Polizei zum Verhör einbestellt wird und nicht zu ihrem sterbenden Mann ins Krankenhaus gehen darf. - Das war der Grund, warum wir Prof. Barbara John als zuständige Ombudsfrau fragen wollten: „Die Zwickauer Terrorzelle – das Leiden der Opfer – haben wir daraus gelernt?“ - Wir sind Barbara John dankbar dafür, dass sie sich bereit erklärt hat, aus ihrer schwierigen Arbeit zu diesem Thema zu uns zu sprechen.

Weil Prof. Barbara John ihre Rede frei gehalten hat, können wir sie hier nicht wörtlich wiedergeben. Da sie aber vieles aus ihrer neuen Veröffentlichung zitiert hat, verweisen wir Interessierte gerne auf den Titel:  
„Unsere Wunden kann die Zeit nicht heilen - Was der NSU-Terror für die Opfer und die Angehörigen bedeutet“ – Herder-Verlag.

Carola v. Braun